

Magdalena Depta-Wollenhaupt
Kreisvorsitzende

Nils Schlesinger
Kreisvorsitzender

Bernardstraße 67

63067 Offenbach am Main

Telefon 069 / 25535703

kreisvorstand@die-linke-of-stadt.de

www.die-linke-of-stadt.de

28.02.2026

Antworten der Partei Die Linke Offenbach-Stadt auf die Wahlprüfsteine der Cradle to Cradle NGO

1) Bauen, Sanieren und Materialkreisläufe

Die Wiederverwendung von Baustoffen und Urban Mining sind Schlüssel für eine zirkuläre Bauwirtschaft. Zentraler Baustein ist ein Materialkataster.

Welche Priorität geben Sie Materialkreisläufen im kommunalen Bauen und Sanieren?
Welche Schritte sehen Sie ggf. bezüglich zirkulärer Standards und Materialerfassung vor?

Die Linke Offenbach-Stadt misst Materialkreisläufen im kommunalen Bauen eine hohe Priorität bei. Erste Priorität sollte natürlich immer der Erhalt grauer Energie haben. Öffentliche Bau- und Sanierungsprojekte sollen konsequent auf Wiederverwendung, Recyclingfähigkeit und Schadstofffreiheit ausgerichtet werden. Dabei sollte dem Erhalt grauer Energie immer eine hohe Priorität beigemessen werden. Wir unterstützen die Einführung eines kommunalen Materialkatasters, um Urban Mining systematisch zu ermöglichen, sowie verbindliche Standards für langlebiges, reparierbares, modulares und rückbaubares Bauen.

2) Öffentliche Beschaffung und Vergabe

Inwiefern soll die Stadt künftig Cradle to Cradle und Zirkularität in Ausschreibungen der öffentlichen Beschaffung integrieren?

Die Linke will öffentliche Beschaffung gezielt als Hebel für Kreislaufwirtschaft nutzen. Die öffentliche Hand muss an dieser Stelle mit gutem Beispiel vorangehen. In Vergaben sollen ökologische und soziale Kriterien verbindlich verankert werden, darunter Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Wiederverwendbarkeit und Schadstofffreiheit. Cradle-to-Cradle-Ansätze sollen bei kommunalen Ausschreibungen bevorzugt berücksichtigt werden, insbesondere dort, wo die Stadt selbst große Nachfragerin ist.

3) Wirtschaft und Standortpolitik

Mit welchen kommunalen Hebeln wollen Sie Unternehmen in Offenbach beim Umstieg auf zirkuläre Geschäftsmodelle oder dem Aufbau von zirkulären (Industrie-)Symbiosen unterstützen?

Wir wollen kommunale Wirtschaftsförderung stärker am Gemeinwohl ausrichten. Unternehmen sollen beim Umstieg auf zirkuläre Geschäftsmodelle unterstützt werden, etwa durch Beratung, Vernetzung, vergünstigte Flächen für gemeinwohlorientierte Betriebe und Kooperationen zwischen Betrieben zur Nutzung von Reststoffen. Wir unterstützen gemeinnützige Initiativen zur Vernetzung und Aufklärung über die Vorteile von Kreislaufwirtschaft wie bspw. den Offenbacher Circle Hub e.V.

4) Zirkuläre Großveranstaltungen

Die Stadt Mainz setzt sich durch die Unterstützung der Initiative „SaubereSach“ am Beispiel der Meenzer Fassenacht für eine möglichst zirkuläre Gestaltung von Großveranstaltungen ein.

Wie stehen Sie zu einem vergleichbaren Ansatz für Großveranstaltungen in Offenbach? Welche konkreten Unterstützungsmaßnahmen können Sie sich vorstellen?

Die Linke steht einem zirkulären Ansatz bei Großveranstaltungen sehr positiv gegenüber. Wir unterstützen Mehrwegsysteme, abfallarme Konzepte, schadstofffreie Materialien und die Zusammenarbeit mit Initiativen für nachhaltige Veranstaltungslogistik. Auch sollten Anreize gesetzt werden, Großveranstaltungen in Offenbach klimafreundlich zu erreichen, z.B. durch anlassbezogene, fahrscheinfreie Tage im ÖPNV. Es ist klar, dass kleine eingetragene Vereine, die die wichtige ehrenamtliche Arbeit während der Veranstaltung machen, nicht alleine die notwendigen Schritte gehen können. Die Stadt sollte Pilotprojekte fördern, Standards festlegen und Veranstalter bei der Umstellung organisatorisch und finanziell unterstützen.

5) Kommunale Fortbildungen

In unserer Vereinsarbeit erleben wir, dass zentrale Designprinzipien zirkulären Wirtschaftens noch wenig bekannt sind und häufig auf Upcycling oder reines Recycling verkürzt werden.

Sehen Sie vor, ein Fortbildungsangebot zur Circular Economy für Verwaltung und kommunale Akteure aufzubauen oder eine entsprechende Kompetenzstelle einzurichten?

Wir sehen großen Bedarf an Wissen zu zirkulärem Wirtschaften in der Verwaltung. Wir befürworten Fortbildungsangebote für Mitarbeitende sowie den Aufbau einer kommunalen Kompetenzstelle für Kreislaufwirtschaft, die Fachwissen bündelt, Projekte begleitet und zirkuläre Standards in Planung, Bau und Beschaffung verankert.

6) Stadtplanung und -entwicklung

Klimaresilienz, Biodiversität und Zirkularität sind eng miteinander verknüpft und sollten integraler Bestandteil einer zukunftsweisenden Stadtplanung und -entwicklung sein.

Haben Sie diesbezüglich konkrete Vorhaben?

Klimaschutz, Zirkularität und Biodiversität müssen integraler Bestandteil kommunaler Planung sein. Die Linke setzt sich für ressourcenschonende Stadtentwicklung, Flächenrecycling, Entsiegelung und ökologische Bauweisen ein. Wir unterstützen die Einrichtung von Repair-Cafés und ähnlichen niedrighschwelligen Bildungskonzepten, um Nachhaltigkeit erlebbar zu machen. Die Ansiedlung weiterer Rechenzentren wird für einen enorm erhöhten Strombedarf in Offenbach sorgen. Wir setzen uns daher für die konsequente Verpflichtung aller Rechenzentren zur Nutzung von 100% Ökostrom und der gesamten Abwärme ein.

Weitere Nachverdichtung auf Freiflächen durch Büro-Hochbauten, wie sie beispielweise im Kaiserlei-Gebeit geplant sind, sehen wir kritisch. Stadtentwicklung soll am Gemeinwohl orientiert werden und ökologische Standards verbindlich festschreiben, statt auf kurzfristige Renditeinteressen zu setzen.

Um die selbstgesetzten Klimaziele der Stadt zu erreichen, braucht es zudem viel größere Anstrengungen bei der Dekarbonisierung des Verkehrssektors im Stadtgebiet, der nach wie vor der größte Faktor beim Ausstoß klimaschädlicher Emissionen in Offenbach darstellt.